

Dienstag,

Nro. 112.

4. Oktober 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Verstellung von Militärpferden.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anmeldungen von Militärpferden unter den in Nro. 214 des Staats-Anzeigers veröffentlichten Bedingungen fortwährend beim Kriegs-Ministerium angenommen werden.
Den 30. September 1859.

Kriegsministerium.

G m ü n d. — Die diesseitige Anordnung vom 28. März d. J., Remsthalbote Nro. 36, die Beschädigung der auf der Eisenbahnlinie ausgesteckten Pfähle, Stangen und das Einschreiten gegen derartige Excesse betreffend, wird in Folge neuerer Klagen der Eisenbahnbauverwaltung den betreffenden Ortsvorstehern wiederholt ernstlich eingeschärft; dieselben haben neben der Bekanntmachung dieses Verbots an ihre Angehörigen, das ihnen untergeordnete Dienstpersonal gehörig zu instruiren.
Den 3. Oktober 1859.

R. Oberamt. Schemmel.

Stadt Gmünd.

Aufruf zur Anmeldung von Aenderungen, welche auf den Anschlag oder die Classification der Gebäude für die Brandversicherung Einfluß haben.

Gemäß dem Gesetz vom 14. März 1853 und den Vollziehungs-Berordnungen dazu, betreffend die veränderte Einrichtung der allgemeinen Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt, werden die hiesigen Gebäude-Besitzer aufgefordert, die Gebäude, welche neu errichtet und noch nicht zur Brandversicherung eingeschätzt worden sind, oder welche abgebrochen wurden, ferner die Veränderungen, welche im Laufe des Jahres in der Bauart oder im Gewerbe-Betrieb vorgekommen sind, und auf die Classification Einfluß haben,

h i n n e n 8 T a g e n

schriftlich oder mündlich bei der Rathschreiberei anzumelden.
Den 3. Oktober 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Klein-Nutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 5. Okt. d. J.
im Staatswald Häule 2. genant
Hohlbuch bei Oberurbach:
300 rothtannene Gerüststangen,
20—30' lang, 3—5" stark, 750
Hopfenstangen, 1450 tannene
Stänglein zu Baum- und Rebpfählen,
Bohnensteden u. geeignet,
beiläufig 10 Klstr. buchene Scheiter, u. 63 Haufen
aufgebundenes Nadel- u. Laubholzreis,
geschägt zu 1830 Wellen.
Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr
im Schlag
Schorndorf, 30. Sept. 1859.
R. Forstamt.
Plieningen.

woru sich die Verkäufer einfinden mögen.

Den 3. Okt. 1859.
R. Kasernen-Inspektion.
G m ü n d.
G e f u n d e n e s.
Zwischen der Freimühle und
Kunstmühle ein goldener Fingerring.
Näheres bei dem
Stadtschultheißenamt.
Kohn.
Am 28. Sept. 1859.
Rechberg.

G e f u n d e n e s.
Vor ca. 10 Tagen sind in der
Nähe der Häge ein paar Glacehandschuhe gefunden worden und können solche abgeholt werden bei dem
Schultheißenamt.

Herklofen.
Schafguts-Verpachtung.

Die Gemeinde ist Willens, ihr Appenschafgut, bei welchem der bisherige Pacht auf Georgii 1861 zu Ende geht, wieder auf 9 Jahre an Schafhalter zu verpachten.
Das Gut enthält einen Fläzengehalt von 18 Morgen Gras- und Baumgarten, dasselbe ist mit mehreren Hundert der schönsten

Obstbäume besetzt, mit einem Wohn- und Schafhaus.

Zur öffentlichen Verpachtung dieses empfehlenswerthen Anwesens ist Tagfahrt auf
Donnerstag den 13. Okt. d. J.
Vormittags 9 Uhr
festgesetzt, und es werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß diejenigen, welche der Behörde unbekannt, sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.
Die Verhandlung findet auf dem Rathszimmer statt.
Den 25. Sept. 1859.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Abbele.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Fahrriß-Verkauf.

Wegen meines bevorstehenden Abzugs von hier verkaufe ich nächsten
Samstag den 8. d. M.
Vormittags 8 Uhr
in meiner seitherigen Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände:

- 1 Sopha mit braunem Möbelzeug;
- 1 Pfeiler-Kommod von Rußbaumholz;
- 1 Waschtischle;
- 1 großen Kasten von Tannenholz, Silber-Farbe angestrichen, mit Fächer- und Schubladen;
- 1 ditto kleinern mit Fächer;
- 1 eichenes Krautstänble;
- 1 Tisch von Rußbaumholz mit Schublade;
- 1 Nacht-Tischle;
- 1 Kinder-Bettlädle von Tannenholz, braun angestrichen;
- 1 Vogelstinte;
- 1 Säbel mit stählerner Scheide;
- 1 paar Doppelpistole mit Eisenflos;
- 1 barchetes Oberbett mit Blaumfebern;
- 1 ditto Kissen;
- 1 ditto Haipfel;
- 1/2 Duzend Kaffe-Tassen mit Decken;
- 2 Eimer rein gehaltenen rothen Obertürkheimer Bergwein vom Jahrgang 1857;
- 2 in Eisen gebundene Dvalfas von je 2 Eimer 5 Imi;
- 1 Dvalfas mit Thürken in Ei-

G m ü n d.
Brennholz-Ankauf.
Für die Garnison G m ü n d werden 120 Mef tannen Brennholz am
Mittwoch den 12. Okt. d. J.
Vormittags 11 Uhr
im Gasthaus zur Krone in Gmünd im Abstreich verakkordirt werden.

sen geburden, 1 1/4 Eimer haltend;
 1 Spannige neue wenig gebrauchte Chaise mit allen Erfordernissen versehen, nebst Geschirre;
 1 Reissfattel sammt Zaum;
 2 neue Rollen-Geschirre.
 Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 1. Okt. 1859.
 Pflücksburg,
 pensf. Rent-Beamter.

G m ü n d.
 Neue holl.
S ä r i n g e
 empfiehlt
 Conditor Zieber.

G m ü n d.
O ffene Stelle.
 Ein junger Mensch mit 14—15 Jahren, von Stadt oder Land, findet bei Kost und Logis und entsprechendem Lohn eine dauernde Stelle.
 Näheres bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
G e s u c h.
 Einen deutschen Ofen mit unterem Rohr sucht zu kaufen, wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
M ä d c h e n - G e s u c h.
 In ein Ketten-Geschäft werden mehrere Lehr-Mädchen gesucht.
 Näheres bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
M ä d c h e n - G e s u c h.
 Zwei bis drei Mädchen, welche im Ketten-Geschäft gut gewandt sind, finden dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die
 Redaktion.

Eine jüngere und eine ältere Ziege sind zu verkaufen auf dem Hohlenstein.

F e i l e s
H o f - o d e r L a n d g u t.
 Der Wacker'sche Antheil am Pflüderwiesenhof bei Oberurbach, 1/2 Stunde von der künftigen Eisenbahn, ca. 55 Morgen, darunter 10 Morgen Wald, 5/8 Morgen Weinberg, 3 Morgen Baumgut u. s. w., wird, um schnell einen Liebhaber zu bekommen, à 7000 fl. ausgedoten und am 1. Nov. d. J. zugeschlagen.
 Näheres auf dem Gute selbst und bei
 E. Weinland
 in Grabenstetten.

G m ü n d.
E m p f e h l u n g.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit vornen und neben geschürzten Lizenstiefeln, Lizenschuhen, Halblizenschuhen und Endschuhen bester Qualität und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme.
 Beck, Kirchenbiener.

F r a n z b r a n n t w e i n
 (mit Salz.)
 Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen und Verletzungen aller Art etc. etc. zu haben nebst Gebrauchsanweisung à 15 kr. per Flaschen bei
 Georg Burkhardt in Heubach,
 sowie bei
 Aug. Kallhardt in Ulm.

G m ü n d.
 Zu verkaufen:
 1 pr. schöne Kuchentreuer Bistolen, 1 pr. Terzerole mit Messingläufe, 1 Büchse mit gezogenem Lauf, 1 Vogelstinte, 1 kleiner Stuger.
 Zu erfragen bei der
 Redaktion.

ein Violoncello, eine Violine und eine D-Flöte verkauft, wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 Zu verkaufen.
 Einen Sekretär, ein Klavier,

G m ü n d.
G e l d a u z u l e i h e n.
 Anfangs Januar 1860 hat 500 fl. Auftragsgemäß auszuleihen
 Stadlinger.

Telegraphische Berichte.
 Kopenhagen, 1. Okt. In der heutigen Reichsraths-sitzung verlangten neun Mitglieder die Verlesung einer eingehenden Erklärung über die gegenwärtige Situation. Als der Präsident diese verweigerte, enthielten sie sich bei der nächsten Abstimmung ihrer Stimmenabgabe, wodurch der Reichsrath unvollständig wurde. Thomsen Oldensworth verließ die Versammlung.

W ü r t t e m b e r g.
 Die Namen der 24 Turner, welche beim Göppinger Feste Preise erhielten, sind, nach der Reihenfolge geordnet, folgende: Kaiser von Stuttgart, Eben von Tübingen, Ohlrogge von Esslingen, Koch von Cannstatt, Kemmer von Cannstatt, Hengstler von Stuttgart, Amsteg von St. Gallen, Mann von Cannstatt, Jäger von Cannstatt, Winterle von Ömünd, Weibert von Cannstatt, Trettner von Ellwangen, Bantlin von Heilbronn, Schaarer von Augsburg, Walter von Stuttgart, Kopp von Ömünd, Zahn von Calw, Bleffing von Ömünd, Kleiner von Stuttgart, Stitzel von Stuttgart, Gisele von Ulm, Wittich von Ulm, Hebfader von Tübingen, Bulling von Geislingen. Von den Turnzöglingen erhielten unter anderen den 1. Preis Heinzmann von Ömünd und den 2. Ha id von Ömünd.

G ö p p i n g e n, 1. Okt. In der vergangenen Nacht brannte in Reckberghausen das Wirthshaus, dessen Dach bis auf den Grund nieder. Das daneben stehende, erst vor einigen Jahren abgebrannte Rathhaus stand in großer Gefahr, abermals vom Feuer ergriffen zu werden.

Vom Welzheimer Wald, 30. Sept. Die äußerst günstige Herbstwitterung, verbunden mit fruchtbareren Regen, äußerte sich bei vielen Feldgewächsen noch so günstig, daß dieselben in selten da gewesener Vollkommenheit geriethen. J. B. Kartoffeln ernten wir in solcher Menge und Güte, wie sie seit Mannesgedenken nicht mehr so gut gewachsen sind. Von der Krankheit

keine Spur mehr. Es wird das Simri mit 36—40 kr. bezahlt, und können Tausende von Simri bezogen werden. — Die Holzpreise haben sich wieder so gehoben, daß sie den früheren nicht mehr nachstehen, und so sieht unsere Waldgegend, wenn kommenden Frühjahrs keine Störung darunter bringt, einer mehr und mehr besseren Zukunft entgegen.

Am 29. Sept. tagte in Stuttgart der Verein für rationelle Bienenzucht. Zwei Fragen kamen zur Verathung: 1., „Wie kann und soll von der gewöhnlichen Bienenhalterei zur planmäßigen Bienenzucht übergegangen werden?“ Nach längerer Diskussion, bei der sich auch verschiedene Ansichten über die zweckmäßigsten Bienenwohnungen geltend zu machen suchten, vereinigte sich die Versammlung dahin, zu diesem Zwecke zwar auch geeignete Auf- oder Untersäge zu den noch immer bei uns üblichen Strohkörben anzuempfehlen, da diese immerhin einen allmählichen Uebergang zur rationellen Bienenzucht anbahnen könnten, in erster Linie aber anzurathen, in jedem Bezirke einen oder mehrere Dzierzon'sche Bienenstöcke anzuschaffen und zugleich Sorge zu tragen, daß durch geeignete Vorträge und namentlich durch Demonstrationen am Stöcke selbst die Landleute mit Handhabung desselben vertraut gemacht werden; außerdem wurde allgemein anerkannt, daß durch Beispiele am besten eingewirkt werden könne. Die zweite Frage: „Wie können die landwirthschaftlichen Bezirksvereine und lokalen Bienenvereine eine raschere Verbreitung des rationellen Betriebs in ihren Bezirken herbeiführen?“ wurde dahin beantwortet, daß diese vorzugsweise durch Heranbildung wenigstens eines rationellen und thätigen Bienenwirths in jedem einzelnen Bezirke, durch Aufstellung wandernder Bienenwärter, die den Landmann zugleich in Handhabung der Dzierzon'schen Wohnungen belehren, durch Vertheilung solcher Stöcke als Preise und durch Abhaltung von Lehrkursen in jedem Bezirke bezweckt werden könne.

Aus dem Oberamt Künzelsau, Viel Aufsehen erregt ein bedeutender Fall, der sich in der Nähe der badischen

Grenze ereignete. Ein gutsherrlicher Beamter stieß am letzten Sonntag auf einige Wilderer. Dabei wurde auf beiden Seiten von den Schießwaffen Gebrauch gemacht, und sowohl der Beamte als auch einer der Wilderer nicht unbedeutend verwundet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange und wird zeigen, von welcher Seite der erste Angriff erfolgte.

Österreichische Monarchie.

Gran, 13. Sept. Am 9. d. Mis., Mittag 12 Uhr, begann die kommissionelle Prüfung der neuen Eisenbahnbrücke bei Gran über die Gran, und endete am 11., Morgens 10 Uhr. Die Brücke hat 3 Felder, deren mittleres 160 östr. Fuß und jedes der beiden Seitenfelder 137 Fuß überspannt. Die Brücke wurde sofort, als mit dem besten Erfolge erprobt, dem Verkehr übergeben, und der Personenzug besuhr dieselbe um 11 Uhr zum erstenmale. Die unter der enormen Last von 22 Stück 1000 Centner schweren Lokomotiven nebst 4 mit Schienen überlasteten Waggons, welche Last 25½ Stunden lang darauf gelassen wurde; hervorgerufenen Einpressungen der Brückenträger, welche momentan nach der Entfernung der Last wieder genau in ihre vorige Höhe zurückgingen, betragen in der Mitte der Gitter nicht mehr als einen halben Zoll. Die Proben mit bewegter Last hatten ein nicht minder günstiges Resultat zur Folge, indem bei dieser wohl rigorosesten Brückenprobe, die irgend je noch vorgenommen worden ist, nämlich bei der zuerst kreuzenden und dann parallelen gleichzeitigen Befahrung der beiden Geleise mit zwei Lokomotivtrains von je 11 Lokomotiven im Gesamtgewichte von 22,000 Centner unter mäßiger Geschwindigkeit und bei der dann sehr schnellen Befahrung mittelst je 3 Lokomotiven auf jedem Geleise, ebenfalls zuerst kreuzend und dann parallel gehend in der Brückenmitte keine stärkere vorübergehende Einsenkung als 6—8 Linien hervorgerbracht ward. Von einer bleibenden Senkung war durchaus keine Rede. Diese Konstruktion hat sich demnach kraft der kolossalen Widerstandsfähigkeit bei verhältnismäßig sehr geringem Materialaufwande in Folge der Anwendung der halbrunden Hohlcylinder als Gitterstäbe auf das Glänzendste bewährt.

Deutschland.

Berlin, 28. Sept. Wie heute in politischen Kreisen verlautet, hätte der Herzog von Coburg-Gotha Veranlassung genommen, die vom Grafen Rechberg in seiner Depesche den übrigen Bundesmitgliedern gegenüber eingenommene Stellung der diesseitigen Regierung zur Erwägung aus bundesrechtlichen Gesichtspunkten anheim zu geben.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Der „Patrie“ zufolge wäre über die Zahl der Fahrzeuge und Truppen, welche nach China gehen sollen, bis heute noch nichts Definitives bestimmt.

England.

In Birmingham hat sich gestern ein schauderhaftes Unglück ereignet. Mitten in einem dichtbevölkerten Stadttheil, in der Zündhütchenfabrik von Phillips und Bursall entstand eine Explosion, der das ganze Gebäude und viele darin befindlichen Arbeiter zum Opfer fielen. Wie so das Unglück geschah, wird vielleicht niemals zu Tage kommen, und zur Stunde weiß man noch gar nicht, wie viele Leute zu Grunde gegangen sind. In dem Augenblick, als die Explosion geschah, sollen 60—70 Leute, meist Frauen, im Gebäude beschäftigt gewesen sein. Man hörte zwei gewaltige Stöße, welche alle Gebäude rings herum erschütterten, dann kürzte mit donnerähnlichem Getöse die ganze Fabrik zusammen, so daß nichts als die Mauer der Front stehen blieb. Gleichzeitig entzündete sich das Gebälge im Innern der Ruine, und wenige Sekunden später war Alles in Flammen und Rauch eingehüllt. Die Spritzen waren rasch zur Hand, das Feuer wurde schnell bewältigt, und bald gelang es 17 lebendige doch stark beschädigte Leute aus der Brandstätte ins Freie zu bringen, aber nun erst begann die Schwierigkeit zu den anderen im Schutt Vergrabenen vorzudringen. Tausende umstanden den Platz der Verwüstung, und was konnte, legte Hand an, um die Trümmer wegzuräumen. So gelangte man allmählig bis zu dem Eingang des Gebäudes, und auf verschiedenen Punkten stießen die Arbeitenden auf schwarzverkohlte, kaum kenntliche Leichen. Um 3 Uhr Nachmittags hatte man ihrer 14 herausgeschafft; bis 7 Uhr Abends

sollen noch 3 andere aufgefunden worden sein, aber damit ist die Liste der Verunglückten schwerlich geschlossen, und ohne Zweifel würde die Arbeit die ganze Nacht fortgesetzt, da es doch denkbar ist, daß sich unter dem Schutte noch ein lebendig Begrabener finden lasse. Männer sollen nicht mehr denn 6—8 im Gebäude beschäftigt gewesen sein. Einem von ihnen war es gelungen, seine Frau zu retten, aber er selbst wurde von einem einstürzenden Gebälge erschlagen. Die Nachbarhäuser kamen mit einigen namhaften Erschütterungen und vielen zerbrochenen Fensterscheiben davon, doch wird es jetzt, wo sich derartige Explosionen binnen kurzer Zeit mehrmals wiederholt haben, vielleicht dazu kommen, daß die Einrichtung solcher gefährlicher Etablissements nunmehr nur außerhalb der Städte gestattet werden wird.

Türkei.

Briefen aus Konstantinopel vom 21. d. zufolge war das Komplott gegen den Sultan seit sechs Monaten angezettelt. Es ist durch den Kriegeminister Riza Pascha entdeckt worden. Man weiß, daß Riza Pascha den Reformen und dem Durchstich der Landenge von Suez günstig ist. Einer der Verschworenen hat das Kostüm des Kriegeministers getragen. Riza Pascha hält die Truppen consignirt und den Artilleriepark in Bereitschaft, zu handeln, allein die Ruhe erhält sich.

Gewerbliches.

Verfahren, um unbrauchbar gewordene Guttapercha wieder nutzbar zu machen.

Nach den von Löwenthal in Köln gemachten Erfahrungen kann man Guttapercha, welche durch langen Gebrauch zum Formen untauglich geworden ist, wieder in brauchbaren Zustand überführen, wenn man sie nach vorhergehendem Erweichen in siedendem Wasser mit Leinöl mischt und wie einen Teig knetet. Die aus dieser Masse hergestellten Gläser sollen ebenso rein und scharf ausfallen, wie bei Anwendung frischer Guttapercha.

Der alte Schmuggler.

(Fortsetzung.)

Der Offizier schritt langsam und ernst zu dem Bett, worin Marx lag, und sagte:

„Sie haben mich zu sprechen gewünscht?“

„Ja, Herr Lieutenant, ich muß mit Ihnen reden, bevor ich sterbe.“

„Sie stellen sich Ihre Gefahr zu groß vor!“ rief Schellenberg mit Theilnahme.

„Nein, nein, die Kugel Ihres Schüßen hat zu gut getroffen, ich werde den heutigen Tag nicht überleben.“

„Also es ist so, wie ich vermuthete!“ sprach Schellenberg vor sich hin.

„Ja, es ist so, einer Ihrer Schüßen, die an der Cepe standen, hat mich durch den Leib geschossen. Sie sind auf irgend eine Art hinter meinen Anschlag gekommen, und das war ein Glück für Sie, denn sonst würden Sie wohl statt meiner dran gemüßt haben.“

Ablenkend sagte Schellenberg: „Haben Sie denn schon nach einem Arzt geschickt? Und wenn Sie die Gefahr für so groß halten, wollen Sie nicht einen Geistlichen kommen lassen?“

„Nach dem Arzt ist geschickt. Einen Geistlichen kann ich nicht haben, statt dessen habe ich ein paar Gerichtsperonen verlangt, denn ich will meinen letzten Willen aufschreiben lassen. Die Beruhigung für das Sterben, die mir ein Geistlicher doch nicht verschaffen könnte, erwarte ich von Ihnen, Herr Lieutenant.“

„Von mir?“

„Ja. Aber ich höre den Wagen vorfahren, es werden die verlangten Leute aus Eversburg seyn. Lassen Sie mich eine Zeit lang mit Ihnen allein, aber gehen Sie nicht aus dem Hause fort, daß Sie gleich bei der Hand sind, wenn ich Sie rufen lasse. Was ich ihnen zu sagen habe, ist nicht weniger wichtig für Sie, als für mich selbst.“

Da in diesem Augenblick der Knecht meldete, daß der Doctor und die Gerichtsleute aus Eversburg da wären, so entfernte sich Schellenberg auf sein Zimmer, höchst aufgeregt durch das, was er vernommen, und sehr gespannt auf das, was er noch vernehmen sollte.

VII.

Nach ziemlich langer Zeit würde der junge Offizier wieder zu dem Kranken gerufen, mit dem man ihn allein ließ. Als er an das Bett trat, fühlte er sich eigenthümlich erschüttert bei dem Anblicke des alten Mannes, dessen strenge Gesichtszüge durch den Ausdruck körperlicher Leiden gemildert waren und zugleich den Charakter gefasster Ergebung trugen. „Hat man Ihnen nicht bessere Hoffnung gegeben?“ fragte Schellenberg sanft.

„Nein,“ antwortete Marx ruhig, „es ist so, wie ich mir dachte, der Schuß hat die inneren Theile unheilbar verletzt, und daß die Wunde fast kein Blut gebracht hat, ist nur der größere Beweis ihrer tödtlichen Beschaffenheit. Ich freue mich aber, daß ich bis zum Tode bei völliger Besinnung und in der Gewalt meiner Sprache bin, weil ich Ihnen wichtige Mittheilungen zu machen habe. Setzen Sie sich hier auf den Stuhl neben mich, dann brauche ich nicht so laut zu reden.“

„Als der Waldhof noch ein schönes Schloß war, wozu viele Acker, Wiesen und Waldungen gehörten, da war hier im Wolfsggrund, bloß ein Borwerk mit zwei kleinen Pächterwohnungen; in der einen wohnte der verwitte Pächter Klusner mit seiner erwachsenen Tochter, in der andern die Wittve Lohmann mit ihrem Sohne, welcher die Pachtung auf seinen Namen übernehmen und dann zugleich die Christine Klusner heirathen wollte; dieser junge Mensch, welcher nichts vor sich sah, als frohe Lebensaussichten, war ich. Man hielt mich allgemein für einen braven Burschen, man lobte mich als einen guten Sohn, als einen treuen Bräutigam und als einen fleißigen und verständigen Landmann; aber es wußte Niemand darum, und ich selbst am wenigsten, daß in meinem Charakter ein gewaltiger Fehljorn lag, der freilich wie im Schlummer gehalten wurde, weil ihn das Leben noch nicht geweckt hatte. Auf dem Waldhof lebte der Herr von Lohfels mit seiner Frau und zwei Kindern, einem Knaben und einem Mädchen.“

„Eines Tages ging ich mit Christine spazieren. Zufällig begegnete uns der Herr Baron, wie wir ihn zu nennen pflegten, und erlaubte sich vertrauliche Liebesungen gegen meine Braut, die an sich wohl so schlimm nicht gemeint sein möchten, aber das Mädchen so erschreckten, daß es bei mir Schutz suchte; ich trat also vor den Baron hin und erklärte ihm, daß ich solches nicht leiden könne und mir verbitten müsse. Er schlug mit dem Stöckchen, das er in der Hand hatte, nach mir; ich entriß ihm aber dieses, warf es ihm zerbrochen vor die Füße und setzte mich in Bereitschaft, Gewalt mit Gewalt zu bekämpfen. Er ließ die gehobene Faust sinken und ging drohend weg.“

(Fortsetzung folgt.)

Herbstmorgen!

Wie schön ist's heut, wie sonnig

Im stillen Waldesthal;

Hell glänzt so warm und wonnig

Der goldne Sonnenstrahl.

Ein Beilchen blühet leise

Und fern tönt Vogelsang,

Wie frohe Frühlingsweise

Das stille Thal entlang.

Der Frühling, kommst er wieder,

Mit neuer Blütenpracht;

Sind neue Vogellieder,

Der Sommer neu erwacht?

Doch schau die Vöglein fliegen

Dem fernen Süden zu,

Und Wald und Fluren liegen,

Schon herblich still in Ruh.

Doch siehe, von den Bäumen

Die Blätter fallen ab,

Nach frohen Frühlingsräumen

Bringt sie der Herbst zu Grab.

Wenn sich die Blätter färben,
So herblich gelb und roth,
Da mahnt mich solch ein Sterben
Behmüthig an den Tod!
O Frühling, lehre wieder
Mit deiner Maienpracht,
Versteuch durch deine Lieder
Die trübe Todesnacht!

T. W. L.

B e r m i s c h t e s.

Volkstest-Scene von Cannstatt.

Annamarei: Wa moinscht, Michel, o' Volkstest wird doch all' Johr gräuer.

Michel: Du host beim Bliß reacht! Do goht's ebe grad, wie bei meim Stuijerzeattel.

Der erkannte Jäger

Hanns Jörg: Host scho g'hairt, daß se im Oberamt Münstinge en Gembsock g'schossa hent?

Michel: O, Des ischt ner Arg's; die werret no viel Böck schiesha, wann ma ses Warta net verdrießa löst!

Frankfurter Course vom 1. Oktober.

Bayern:		
5 ¹ / ₂ % 4. Emission		102 ¹ / ₈ C.
4 ¹ / ₂ %		99 ³ / ₈ C.
3 ¹ / ₂ %		—
Württemberg:		
4 ¹ / ₂ % Obl.		102 ³ / ₈ C.
3 ¹ / ₂ % dito		93 C.
Baden.		
4 ¹ / ₂ % Obl.		102 ³ / ₈ C.
3 ¹ / ₂ % dito		92 ¹ / ₄ P.

Pistolen	9 fl. 31 ¹ / ₂ = 32 ¹ / ₂
Preussische Friedrichs'or	89 fl. 55—56 fr.
Holländ. 10-fl. Stücke	9 fl. 36—37 fr.
Frank-Dukaten	5 fl. 27 ¹ / ₂ —28 ¹ / ₂
20 Franken-Stücke	9 fl. 17—18 fr.
Engl. Souverains	11 fl. 36—40 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 ¹ / ₄ fr.
Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

Die „Patrie“ versichert, daß der Friedensvertrag nächste Woche in Zürich unterzeichnet werden wird; wenn sie gut berichtet sei, so würde der Vertrag die Bestätigung der Präliminarien von Villafranca enthalten; die andern Fragen, welche die italienischen Angelegenheiten aufwerfen, würden einer höhern Entscheidung überwiesen werden, was zuverläßig nichts anderes als ein Congreß sein könne.

London, 1. Oktober. Der Pariser Correspondent des Spectator hält die Behauptung aufrecht, daß sich ein Congreß zu Brüssel versammeln wird; Frankreich und Oestreich im Einverständniß würden die Legationen dem Pabst zurückgeben, Toscana wiederherstellen, Beschiera und Mantua an Piemont geben, Modena zwischen Parma und Toscana vertheilen.

Rom, 1. Oktober. Man versichert, der Pabst habe, als er die Antwort des Königs von Sardinien an die bolognesische Deputation erhielt, dem Grafen Minerva, dem sardinischen Gesandten, seine Pässe zugesandt.

N a c h t r a g.

G m ü n d.

Von heute an schenke ich wieder Braunbier, sowie auch immer Mittwoch und Freitag frische Hefe zu haben ist. Friedel, zur Flge.